

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei J. Armpotic
Bola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 5mal gespaltene Petitzeile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippold, Bola.

IV. Jahrgang

Bola, Freitag, 3. April 1908.

— Nr. 882. —

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 3. April.

Unterhaltsbeiträge für die Familien der Waffenübungspflichtigen.

Das gestern dem Reichsrat vorgelegte oben präzifizierte Gesetz gewährt den Anspruch nur jenen Angehörigen, deren Unterhalt bisher im wesentlichen von dem Arbeitsverdienste des Einberufenen abhängig war, läßt aber selbst dann den Anspruch entfallen, wenn der Einberufene für die Dauer der Waffenübung seinen Gehalt oder Lohn fortbezahlt erhält oder aus einem anderen Grunde an seinem Einkommen keinen Ausfall erleidet, endlich wenn nach der Lebensstellung, den Vermögens-, Erwerbs- und Einkommensverhältnissen des Einberufenen anzunehmen ist, daß durch seine Einrückung der Unterhalt der Angehörigen nicht gefährdet wird.

Das Ausmaß des Unterhaltsbeitrages ist mit 10 Prozent des gerichtsbekanntlichen Taglohnes festgesetzt. Dieser Lohn (Gehalt) ist für Krankenversicherungspflichtige bereits für Zwecke dieser Versicherung fixiert; für der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegende Arbeiter im weitesten Sinne werden die Kategorien der Durchschnittslöhne (Gehalte) nach Gerichtsbezirken besonders ermittelt werden. Bei selbstständigen Unternehmen wird der höchste übliche Lohn eines Arbeiters der Branche zugrunde gelegt. Der höchste anrechenbare Taglohn (Gehalt) ist vier Kronen.

Die Bemessung des Unterhaltsbeitrages erfolgt schon deshalb auf Basis der durchschnittlich üblichen und nicht der effektiven Taglöhne, weil nur dieser Vorgang die Möglichkeit bietet, den entfallenden Unterhaltsbeitrag in der kurzen Spanne Zeit zwischen der Einberufung und der Einrückung des Mannes zu ermitteln und flüssig zu machen; bei der Feststellung des effektiven Arbeitsverdienstes wäre auch das Dreifache der zu Gebote stehenden Zeit nicht ausreichend. Gelangte der Unterhaltsbeitrag nicht während der Abwesenheit des Familienernährers, sondern erst nach dessen Rückkehr zur Auszahlung, dann erfüllt die Einrichtung ihren Zweck überhaupt nicht.

Das Normaltrankengeld beläuft sich auf 60 Prozent des üblichen Taglohnes; der Unterhaltsbeitrag wurde mit 50 Prozent festgesetzt, da während der Waffenübung der Mann, also der stärkste Konsument, das Budget der Familie nicht belastet.

Der Unterhaltsbeitrag wird nicht nur für jeden Tag der Waffenübung, sondern auch für die erforder-

lichen Reisetage zur Einrückung und für die Aus- und Abrüstungstage gewährt. Durch eine während der militärischen Dienstleistung unverschuldet zugezogene Krankheit verlängert sich die Gewährung des Unterhaltsbeitrages bis zur Behebung dieses Hindernisses der Rückkehr in das ordentliche Domizil.

Nach Annahme dieses Gesetzes wird sich Oesterreich der weitestgehenden Fürsorge für die Familien der Waffenübungsmannschaft unter allen Staaten rühmen können; ist doch selbst die analoge Gesetzgebung im Deutschen Reich, sowohl rücksichtlich des Ausmaßes der Unterstützung, als auch des Personenkreises der zu beteiligenden Angehörigen wesentlich zurückhaltender als der österreichische Entwurf.

Ein deutscher Prinz in Bola. Vorgestern abends ist in Bola ein Sohn des deutschen Kaisers eingetroffen und im strengsten Inognito als Prinz Erlach-Schönburg im Hotel Belvedere abgestiegen. In der Begleitung des Prinzen befand sich der deutsche Militärattache aus Wien. Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius von Ripper gab gestern für den Prinzen seine Karte ab. — Der Prinz und sein Begleiter reisten gestern mit dem „Wurmbrand“ nach Cattaro ab.

Stapellauf des Stahlbootes für Torpedoboote. Gestern vormittags wurde unter den herkömmlichen Feierlichkeiten bei Anwesenheit der Vertreter der Militärbehörden und zahlreicher Zuschauer das neue Stahlboot für Torpedoboote vom Stapel gelassen. Der Stapellauf vollzog sich in zufriedenstellendster Weise.

Die Wahrmund-Broschüre. Aus Wien wird vom 2. d. M. gemeldet: Der Verlag J. F. Lehmann in München versendet folgende Mitteilung: „Zubelausgabe für Oesterreich von Professor Wahrmunds Katholische Weltanschauung und freie Wissenschaft. Die von Professor Wahrmund dem Staatsanwalt angekündigte 26. Zubelausgabe seiner Schrift kommt in wenigen Tagen zur Ausgabe. In dieser sind die vom k. k. Landesgericht in Wien noch beanstandeten drei Stellen ausgelassen, die freigegeben sind in Fettauch gesetzt. Das Buch kann somit auch in Oesterreich wieder durch jede Buchhandlung (Preis 1 Mark) bezogen werden. Wie wir hören, beabsichtigt der Verleger J. F. Lehmann in München die Zubelausgabe dem päpstlichen Gesandten Granito von Belmonte, Fürst von Bignatelli zu widmen, da durch dessen Auftreten gegen die Schrift der Absatz sich so erfreulich gehoben hat, daß fast jeden Tag eine neue Auflage gedruckt werden muß.“ — Ueberdies bestätigt der Verleger die von Baron Mor-

sey im Budgetausschuß geäußerte Mitteilung, der Verlag habe ein Exemplar der Schrift dem Papst zugesendet. Das Werk, „das eine sinnige Widmung erhalten hatte“, sei am 15. Februar abgegangen und diese Widmung werde zur Folge gehabt haben, daß der Wiener Runtius von Rom aus zu seinem Einschreiten veranlaßt wurde. — Sämtliche Wiener freirechtliche Blätter verzeichnen diese Mitteilungen des Verlages mit dem Bemerkten, daß der Verleger durch sein Benehmen der Wahrmund-Angelegenheit und den wichtigen Interessen, die sich daran knüpfen, einen recht schlechten Dienst erweist.

Wohltätigkeitsvorstellung im Marinekassino zugunsten des Weißen Kreuzes. Für Mitglieder und Teilnehmer des Marinekassinovereines finden — wie bereits gemeldet — heute, den 3. und morgen, den 4. April halb 9 Uhr abends Theateraufführungen zu Gunsten der österreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuz im großen Saale des Marinekassinos statt. Zur Aufführung gelangt das dreitägige Lustspiel von Rosen „Des Nächsten Hausfrau.“ Entree 2 Kronen.

Aus Brioni. Es verlautet, daß Erzherzogin Maria Josefa in den nächsten Wochen in Brioni zum Kuraufenthalte eintreffen werde. — Unter den Kurgästen von Brioni grande wird sich heuer voraussichtlich auch Ministerpräsident Freiherr von Beck befinden.

Bau eines 3500-Tonnen-Kreuzers. Am 1. Mai d. J. wird im hiesigen See Arsenal mit dem Baue eines 3500-Tonnen-Kreuzers begonnen werden.

Die Bekämpfung der Pellagra. Dieser Tage begab sich der erste Assistent des Hofrates Professor Reusser, in Wien, Dr. Stürli, mit dem Arzte Dr. Carlo Bolaffio aus Görz im Auftrage der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften nach Spanien, um daselbst die in vielen Bezirken grassierende Pellagra und die Mittel zu deren Bekämpfung zu studieren.

Südmärklose. Die Deffentlichkeit sei hiermit nochmals auf die bevorstehende Ziehung der Südmärklose aufmerksam gemacht. Die Ziehung findet unwieder-ruflich am 4. April d. J. statt. Die Gewinnste sind sehr zahlreich und schön. Lose zu einer Krone sind erhältlich bei Karl Jorgo, Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21, Hotel Piccolo, Administration des „Polauer Tagblatt“, Buchhandlung Schmidt, Kreditanstalt, bei Frau Trojan Via Sergia, Tabaktrafik Nr. 63 in der Via Sergia, im Friseurgeschäft Thement und Seidel x.

Theater. „Die Landstreicher“ Die gestrige Eröffnungsvorstellung der Wiener Operetten-Gesellschaft

Feuilleton.

Das Achilleion — die jüngste Erwerbung Kaiser Wilhelms.

Seit dem Sommer 1898, seit dem tragischen Ende der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, steht das herrliche Lustkulum, das sich diese kunstsinige Fürstin in ihrer Villa, dem Achilleion auf Korfu, geschaffen hatte, verweist; nur noch eine Sehenswürdigkeit für Touristen und der großen Menge fast ausschließlich durch die Tatsache interessant, daß sich hier das einzige Denkmal befindet, welches Heinrich Heine auf europäischem Boden besitzt. Eigentlich erst dadurch, daß die Hamburg-Amerika Linie den Besuch Korfus in das Programm ihrer Mittelmeerfahrten aufgenommen hat, sind die eigenartigen landschaftlichen Schönheiten dieser Insel und ihr köstliches Juwel, das Achilleion, einer größeren Anzahl von Deutschen bekannt geworden. Denn Korfu liegt abseits der großen Schiffsfahrtsstraßen.

Und doch muß ich gestehen, daß wir mit verhältnismäßig geringen Erwartungen an Land gingen, als unser „Meteor“, der schöne Touristen dampfer der Hamburg-Amerika Linie, im März dieses Jahres Korfu anließ. Gewiß war uns Korfu von begeisterten Bewunderern als eine Perle landschaftlicher Schönheit gerühmt worden, aber solch ein uneingeschränktes Lob ist oft und mit Recht verdächtig. Und dann waren wir nach

der langen Fahrt durch die Küstenstädte des Mittelmeeres fast überfüllt von Eindrücken. Wir hatten in der Pagia Sofia gestanden, hatten die größten Kunstschöpfungen der Kultur des Islam staunend bewundert, wir hatten mit ehrfurchtsvoller Andacht in den Ruinen des Parthenon den ganzen Zauber hellenischer Schönheit genossen und der wunderbare Rundblick von Elyabettos auf die Berge Griechenlands und das ferne Salamis war zu einer unvergesslichen Erinnerung für das Leben geworden. Was konnte daneben noch bestehen? Aber wie angenehm sind wir dann enttäuscht worden!

An großen Orangengärten vorbei, deren goldene Früchte durch das fatte Grün leuchteten, durch die für Korfu so charakteristischen Olivenpflanzungen mit ihrem graugrünen Blätterschmuck und ihren bizarren Stämmen, die oft wie aus Schiffstauen gedreht erscheinen, führten uns die von der Hamburg-Amerika Linie gestellten Wagen nach dem idyllischen Gasturi, das wie ein Thüringer Dörfchen sich an die Abhänge des Hügellandes schmiegt. Dann rollt der Wagen die schmutze Chauffee abwärts, und wir stehen vor einem hohen Gittertor: dem Achilleion.

Zwischen den dunklen Zypressen des herrlichen Parkes liegt ein weißes Schloßchen, ein Prachtbau, in dem die Schönheit der Antike neues Leben gewonnen hat.

Und doch läßt die Front nur ahnen, was sich hinter ihr birgt. Wie das antike Haus seine Reize nach innen kehrt und das säulengeschmückte Peristyl, der mit gärtnerischen Anlagen und Rühlung spendenden Springbrunnen geschmückte offene Hof, auf den die Zimmer

der Familie münden, zum Brennpunkt des intimen häuslichen Lebens macht, so ist auch die Hinterfront des Achilleion, die sich dem Meere und der einzigartigen Aussicht auf die fernen Berge zulehrt, am stärksten in der künstlerischen Ausgestaltung betont.

Das Peristyl, ein rechtwinkliger Säulengang, der nach der obersten Terasse des Parkes mit seinen Palmen und Zypressen offen ist, enthält wertvolle Fresken auf seiner Hinterwand mit Szenen und Landschaften aus der antiken Sagenwelt. Zwischen den einzelnen Bildern stehen Hermen der Dichter und Denker Griechenlands und vor den Säulen der Halle weiße Marmorstatuen. Es ist eine reiche Welt der Schönheit, die dieses Gedicht in Stein uns offenbart. Und seinen ganzen Zauber entfaltet dieses Idyll, wenn wir vom Rande der Terasse zurückschauen auf den stillen Garten, wenn von dem frischen saftigen Grün der Rasenflächen und dem dunklen Laubwerk der Gebüsche sich die kräftige Patina der Bronzeplastiken wirksam abhebt und zwischen den ersten Zypressen das leuchtende Weiß der Marmorbilder hindurchschimmert.

Die Gartenterassen und die kühlen Laubgänge des Parkes senken sich allmählich in verschiedenen Stufen zum Abhänge der Striküste. Immer wieder trifft man auf neue Denkmäler der Kunst, unter denen ein sterbender Achilles in etwas theatralischer Haltung am meisten bewundert zu werden pflegt.

Ganz unten am Strande des Meeres, das mit leisem Klauschen über die Felsblöcke und Kiesel rollt, erhebt sich ein kleiner Rundtempel. Er umschließt das

(Direktion Stöhr und Polensky) hat unter sehr günstigen Ausblicken begonnen. Wir haben in unserem gestrigen Blatte einen sehr lobenden Bericht der „Sonsischen Post“ gebracht und standen demselben selbst ein wenig ungläubig gegenüber, da wir in Beziehung auf deutsche Operetten am hiesigen Politeama schon sehr unangenehme Enttäuschungen erlebt haben. Diesmal hat die Kunde aus der Ferne nicht gelogen. Die diesmal gastierende Gesellschaft ist wieder einmal ein Lichtblick an unserem traurig bestellten Theaterhimmel. Die gestrige Aufführung der „Landstreicher“ war nach hiesigen Begriffen ausgezeichnet und konnte auch verwöhnte Theaterbesucher voll zufriedenstellen. Die Direktion hat mit dem Personal Glück gehabt. Solokräfte wie auch Chor und die Nebensächlichkeiten, so auch die Ausstattung heben sich diesmal vorteilhaft von den Darbietungen früherer Operettengesellschaften ab. Die Glanzrolle des Abends bot natürlich Frau Mila Theren, die wir bereits vor Jahren hier in der gleichen Rolle bewundert haben und die auch gestern wieder durch ihr lustiges Wesen reiche Beifallstürme entfachte. Ihr holder Gemahl Fliederbusch (Herr Emil Guttmann) stellt sich ihr ebenbürtig zur Seite und brachte die lustige Rolle des Galgenvogels ausgezeichnet zur Darstellung. Auch die übrigen Darsteller waren sehr gut und trugen zum Gelingen des Abends ihren Teil bei. Wegen der großen Reihe der im Stücke beschäftigten Personen wollen wir diesmal keine weiteren Persönlichkeiten besonders hervorheben; nur den wackeren Kapellmeister Herrn Hans Mayer wollen wir nennen; er hat die Operette in temperamentvoller Weise geleitet. Wollen wir hoffen, daß die künftigen Vorstellungen ebensogut sind, wie die gestrige. Das ist unser Wunsch. Der Leitung wünschen wir ein besser besuchtes Haus. Das deutsche Publikum ist eben durch die Täuschungen der letzten Zeit etwas mißtrauisch geworden und wird nur wieder durch gute Aufführungen zum Besuche des Theaters zu bewegen sein. Heute abends „Die lustige Witwe“.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Leopard“ am 1. d. in Pankau zu ständigem Aufenthalte eingelaufen. Alles wohl.

Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit der Hilfsarbeiter in den Handelsgewerben. Das Handelsministerium hat soden dem Abgeordnetenhaus als Regierungsvorlage einen Gesetzentwurf übermittelt mit welchem in Form einer Novelle zur Gewerbeordnung die so aktuelle Frage der Arbeitszeit im Handelsgewerbe und namentlich der Festsetzung des abendlichen Ladenschlusses der Regelung zugeführt wird. Speziell für die mit offenen Läden tätigen Handelsgewerbe und für den Ladenschleiß der Produktionsgewerbe werden nebst den Minimalruhebestimmungen in Gestalt von Ladenschließvorschriften, weitere Einschränkungen getroffen. Diese Bestimmungen zerfallen einmal in die allgemeine im Gesetze direkt zu fixierende Schlußzeitvorschrift, wonach von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens die Läden und die dazu gehörigen Kontors und Magazine geschlossen sein müssen, und sodann in die Ladenschließvorschriften im engeren Sinne, wonach durch Anordnung der politischen Landesbehörde nach Anhörung der Handels- und Gewerbebehörden, der betreffenden Genossenschafts- und der genossenschaftlichen Gehilfenversammlungen und der Gemeinden, allgemein oder örtlich zeitlich und sachlich differenziert eine frühere als die allgemein gesetzliche Ladenschließzeit und zwar schon von 7 Uhr an bestimmt werden kann.

figende Marmorbild Heinrich Heines, eine Schöpfung des dänischen Bildhauers Hasselries. Die Kaiserin Elisabeth hat dieses Bildwerk vor Jahren ihrem Lieblingsdichter errichtet.

Der wunderbarste Reiz dieses Besitzums besteht aber ohne Frage in dem herrlichen Fernblick, den man von den Terrassen des Parks und vom Schlosse selber aus genießt. Nach rechts verfolgt das Auge die bizarren Klüften und Ausbuchtungen der Steilküste Korfu.

Nach links schweift der Blick hinüber nach dem eigentümlich geformten Felsen, der die alte — heute desarmierte venezianische Festung trägt, die dem Hafen vorgelagert ist. Davor liegt zwischen hohen Waldauern die stille einsame Bucht von Pontikonisi mit der seltsamen Toteninsel. Und dahinter bauen sich in weiter düstiger Ferne die bläulich schimmernden, ragenden Bergmauern Albaniens auf. Fürwahr ein märchenhaft schönes Stückchen Erde, unvergänglich jedem, der es sehen durfte.

Das Innere des Schloßchens enthält teilweise recht hübsche Räume und erinnert mit seinem reichen Schmuck von Fresken vielfach an die Ausstattung des pompejanischen Hauses, besonders durch die niedlichen Amorettengruppen auf schwarzem Grunde, wie sie beispielsweise das Haus der Vettier in Pompeji zeigt.

Die Landschaftsbilder und besonders ein gewaltiges farbenprächtiges Gemälde im Treppenhaus, das Achilles darstellt, wie er den toten Hector um die Mauern Trojas schleift, ein Bild der pilotischen Schule, sind für unsern heutigen Geschmack vielleicht etwas zu süßlich und empfindsam. Doch darf man nicht vergessen,

Die in der Vorlage in Aussicht genommene Ladenschlußnormierung unterscheidet sich nicht in Bezug auf das günstigere Ausmaß, sondern auch in Bezug auf ihre durch das einfachere Verfahren besser gesicherte Praktizierung von der analogen Rechtsvorschrift der reichsdeutschen Gewerbeordnung. Einem Wunsche des Arbeitsrates entsprechend wird den Unternehmern die Bestellung von Sitzgelegenheiten für weibliche Hilfsarbeiter in den Läden zur Pflicht gemacht. Den wirtschaftlichen Interessen des Unternehmertums ist durch entsprechende Ausnahmsbestimmungen für den Fall des frequenteren Saisonbedarfes, gewisser sonst wiederkehrender Anlässe des Marktverkehrs u. dgl. Rechnung getragen.

Vermehrung der Landwehr in Dalmatien. Aus Wien meldet man vom 2. d. M.: Wie bereits mitgeteilt, wird die Eskadron der berittenen Schützen in Dalmatien zu einer Division ausgestaltet und zu diesem Behufe eine zweite Feldeskadron und ein Divisionsstab mit dem Ersatzlager neu aufgestellt. Der Friedensstand des neuen Divisionsstabes beträgt 7 Sagisten (darunter 1 Arzt, 1 Rechnungsführer und 1 Tierarzt) und 16 Mann, jener der Eskadron (mit vorläufig vermindertem Stande) 8 Offiziere und 121 Mann; die Gesamtstärke wurde mit 15 Sagisten, 137 Mann und 116 Pferden (darunter 44 Remonten) festgesetzt. Die neue Division ist vorwiegend für den Dienst im Gebirge bestimmt, wo ihr der Ordonnanz-, Melde- und Aufklärungsdienst, dann die schnelle Erreichung und Festhaltung wichtiger Punkte obliegt; sie ist für den Gebirgskrieg durch die aus den Bergen Dalmatiens stammende Mannschaft wie durch ein ausgezeichnetes Pferdmaterial kleinen Schlages (150 bis 156 Zentimeter) besonders befähigt; speziell die dalmatinischen Landungsmanöver des Jahres 1906 haben die ganz außerordentliche Verwendbarkeit und Tüchtigkeit dieser Schützen gezeigt. Mit der neuen Eskadron der in Sinj dislozierten Schützen wird die 1. Landwehrkavallerie auf elf Eskadronen gebracht.

Kleiner Unfall des Dampfers „Graf Wurmbrand.“ Gestern mittags verließ der Dampfer „Graf Wurmbrand“ unsern Hafen mit einer einstündigen Verspätung. Bei der Abfahrt wurde ein Tau, das den Dampfer an einer Boje befestigte zu früh gelöst und der starke Nordwestwind trieb das Schiff gegen den Oriondampfer, dessen Weiboot hiedurch stark beschädigt wurde.

Arbeiter-Gesangsverein „Adria.“ Die Herrn Sänger werden aufmerksam gemacht, daß die am Samstag stattfindende Probe auf heute Freitag verschoben wird und ersucht, zahlreich zu erscheinen, da anschließend an die Probe eine Sängerversammlung zur Beratung wichtiger interner Angelegenheiten abgehalten wird. Zu gleicher Zeit können jene Herrn, welche Lust und Liebe zum Gesange haben, sich zu derselben einfinden. Beginn 8 Uhr.

Die Muskele. Das letzte Heft dieser beliebten österreichischen Zeitschrift bietet abermals eine reiche Auswahl. Die bekannten Zeichner der „Muskele“ haben sich mit reizenden Schöpfungen eingestellt. Der textliche Teil enthält eine gediegene Fülle von Ernst und Humor. — Bestellungen nehmen die hiesigen Buchhandlungen entgegen.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: L.-Sch.-V. Lyon Klein (als Gesamtdetail-offizier). — Zum t. u. t. Pasenadmiralat Pola auf

daß das Achilleion Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde, und damals bedeutete es ohne Zweifel eine einzig dastehende künstlerische Tat.

Seit dem Tode der Kaiserin Elisabeth haben ihre Erben das Achilleion verkaufen wollen. Aber alle Verhandlungen zerfielen sich wieder. Zeitweilig soll sogar die Gefahr bestanden haben, daß eine Gesellschaft das Besitzum erwerben wollte, um es in eine Spielbank umzuwandeln. Mit umso größerer Genugtuung ist es daher allseitig begrüßt worden, daß Kaiser Wilhelm das Achilleion erworben hat — der Kaufpreis soll eine Million Mark betragen — um dort für sich und seine Familie einen festen Wohnsitz zu haben, wenn er, wie fast alljährlich, Erholung und Erfrischung am Mittelmeer sucht. Es heißt auch, Kaiser Wilhelm werde in der übrigen Zeit das Achilleion seiner Schwester, der Gattin des Kronprinzen von Griechenland, zur Benutzung überlassen, wenn die griechische Königsfamilie Korfu besucht, wo sie bisher mit einer ziemlich bescheidenen Villa vorlieb nahm. Zunächst wurde das Achilleion im Innern etwas umgebaut. Jedenfalls bleibt das Äußere des Achilleion von diesen Umbauten völlig unberührt. Zu wünschen wäre für die Zukunft jedenfalls, daß mindestens der Park und die Gartenterrassen fremden Besuchern ebenso zugänglich bleiben wie jetzt, wenigstens solange die kaiserliche Familie das Schloßchen nicht bewohnt.

Wer vom Achilleion nach Korfu zurückkehrt, wird nicht verjähnen, auch nach der Bucht von Pontikonisi hinüberzufahren. Wieder geht es zwischen Orangegärten mit dem Schmuck ihrer goldenen Früchte hindurch, bis

den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: die Korvettenkapitane Ramallo Teuschl und Franz Teichgräber.

Urlaube. 14 Tage Mar.-Kom.-Adj. Edmund Bogovsky (Graz und Oesterreich-Ungarn). 10 Tage Wschbltr. Josef Lusch (Fiume und Istrien), Marinediener Michael Beros (Istrien). 14 Tage L.-Sch.-Kapt. Gustav Rosarel (Barcola), demselben wird gestattet, die Erledigung seines Besuches im Urlaubsorte abzuwarten.

Erdbeben. Aus Triest wird vom 2. d. M. telegraphiert: Am hiesigen maritimen Observatorium verzeichneten heute früh die seismischen Instrumente ein Erdbeben. Der Beginn desselben fand statt um 7 Uhr 7 Min. 31 Sek. früh, das Maximum mit der Amplitude von 72 mm trat ein um 7 Uhr 26 Min. 53 Sek., das Ende erfolgte um 7 Uhr 52 Min. 13 Sekunden früh.

Maskenball im Hotel Belvedere. Heute, den 3. April findet im großen Saale des Hotels Belvedere ein Maskenball statt. Laut polizeilicher Anordnung dürfen die Masken nicht öffentlich auf der Straße herumgehen. Entree für Herren 2 K., für Damen 1 K. Anfang 9 Uhr abends.

Gefunden. Bei der hiesigen Postamtstasse wurde ein schwarzes Lederes Geldtäschchen mit einem kleinen Gelbbetrage gefunden. Der Verlustträger kann selbes bei der Administration abholen.

Fahrraddiebstahl. Gestern abends wurde in der Viale Carrara ein guterhaltenes Fahrrad entwendet, während der Besitzer desselben in einem Geschäft weilt. Vor dem Ankauf des Bicycles wird gewarnt.

Ein Meteorfall auf hoher See. Vor wenigen Tagen wurde eine Meldung bekannt von einem Schiffe, das auf hoher See während eines heftigen Sturmes von einem Meteoriten durchlöchert und zum Sinken gebracht wurde. Aus Plymouth kommt jetzt die Nachricht von einem ähnlichen Ereignisse, das glücklicherweise Menschenleben nicht gefordert hat. Es handelt sich um den holländischen Dampfer „Ocean“, der sich auf dem Wege nach Philadelphia befand. Das Schiff war noch etwa 200 englische Meilen von dem amerikanischen Hafen entfernt, als ein Meteor, das viele tausend Pfund gewogen haben muß, vom Himmel herabfiel. In unmittelbarer Nähe des Schiffes stürzte es ins Meer, und die gewaltigen Wogen, die durch den jähen Aufprall aufgeweicht wurden, gingen bis über das Verdeck des Dampfers. An der Stelle, wo der Meteorit ins Meer gesunken war, bildeten sich sofort Gaswellen. Kurz darnach erfolgte ein Regen von kleineren flammenden Meteoriten, die zischend neben dem Schiffe ins Meer versanken. Dieser Stein- und Eisenschauer währte mehrere Minuten, und eine Zeitlang phosphorisierte die ganze Meeresoberfläche, soweit das Auge reichte.

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des 1. Telegraphen- und Korrespondenzbüros und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Abgeordnetenhaus.

Budgetauschuß.

Wien, 2. April. (R.-B.) In fortgesetzter Verhandlung der Justizbudgets erklärt Abg. Ramarisch,

wir mit dem Wagen das steile Ufer dieser stillen Bucht erreichen und unter hochragenden Hypressen Halt machen. Von dem Uferende von Alcanone genießt man eine zauberhaft schöne Aussicht auf das Meer und die in der Ferne verbänmernden Berge Korfu. Und mitten in dieser weltfernen Meeresbucht liegt die Insel Pontikonisi, allen Deutschen dadurch bekannt, daß sie Meister Böcklin das Motiv zu seinem Bilde „Die Toteninsel“ gab. Und in der Tat finden wir in diesem von düsteren Hypressen überragten Inselchen die Umrisslinien von der Toteninsel ohne viel Mühe wieder.

Früher hieß Pontikonisi allgemein das „Schiff des Odysseus“, weil eine uralte Schiffer Sage in ihr das Fahrzeug erblickte, mit dem die Phäaken den ruhelosen Wanderer der Heimath zugeführt hatten, und das zur Strafe für diesen Frevel gegen den Willen der Götter von Poseidon in Stein verwandelt wurde. Heute heißt sie allgemein die Toteninsel. Auf ihr befindet sich ein kleines Kloster, in dem zwei Mönche hausen.

Nur schwer vermag man sich von all dem Schönen zu trennen, das die Natur in verschwenderischer Fülle über das meerumschlungene Eiland ausgeschüttet hat. Und jedem, der Korfu besucht hat, wird die Insel, um die schon Homers ewige Gesänge den Zauberschleier der Dichter gewoben haben, in der Erinnerung stets als ein Bild märchenhafter Naturpracht vor Augen stehen.

Dr. Ferd. Grautoff.

Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74. Neu renoviert, neu eingerichtet. Reine Zimmer, mäßige Preise.


 Schutzmarke: „Anker“ 
Liniment. Capsici comp.,
 Erzeugt für
Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 90 h., 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

 Dr. Richter's Apotheke „Goldener Löwe“
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
 Versand täglich. 
 2991

Musikschule „Giuseppe Tartini“
Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola
 Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.
 Es wird erteilt:
 (Für Schüler beiderlei Geschlechtes.)
 a) Violin-Unterricht
 b) Klavier- „
 c) Gesangs- „
 d) Unterricht in der Harmonielehre
 e) „ in Kontrapunkt und Fuga
 f) „ in der Kompositionslehre.
 Das monatliche Minimalhonorar beträgt bei zwei Lektionen pro Woche: für den Violin- und Klavierunterricht 5 Kronen, für den Unterricht in Gesang, Kontrapunkt und Fuga, Harmonie- und Kompositionslehre 10 Kronen.
 Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.
 Der Direktor und Dozent:
C. Borzi
 diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.
 2411


Hilfe 
 gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2370

KARL JORGO, Via Sergia 21.
 Angeführte Präzisionsuhren zu Original-Fabrikspreisen.

Zutreffend sind die Behauptungen
 Aller, dass
„Fichtenin“
 das einzige radikale Mittel zur vollständigen Vernichtung jeglichen Ungeziefers und dessen Brut ist. Es wird mit bewundernswerten Erfolgen in Wohnungen, Obst-, Zier- und Gemüsegärten und bei Reinigung der Haustiere angewendet.
 Anerkennungsschreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos.
 Ueberall zu haben!
Fichteninwerke Carl Ebel & Comp.,
 G. m. b. H. TROPFAU.
 Fabriksniederlage bei Alfonso Antonelli, Drogerie in Pola.
 1972

Schaffhausen
Intact
Omega 2426
Billodes
Iwan Watch
 Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



Chablon.- Watch
Triumph
Moeri's Patent
Standard, U.S.A.
Eleganzia
 Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen. - K. k. gerichtl. beeideter Sachkundiger.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.
 Hochachtungsvoll
Ludwig Decleva
 Via Campo marzio.
 2428

PRÄZISIONS-UHR
GENÈVE
OMEGA
GENÈVE
 532
 Geschäftsprinzip:
 Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware
 Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich besetzte
Uhrenlager
 des
Ludwig Malitzky, Uhrmacher
 Pola, Via Sergia 65
 zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.
 Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theatropengläser, optische Waren etc. etc.
 zu Fabrikspreisen.

KAFFEE
 auf dem neuen, vielfach bewährten Apparate „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu jeder Tageszeit zu bekommen bei
S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.
Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.
 2053

Fertige und halbfertige
Tafft- und Leinenkleider
„Maison Fritz“, Piazza Carli Nr. 1.
 2053